

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 6 (1896)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stigen Getränke, oder von Kaffee oder Thee bekommen hat, er trank nur Gesundheitskaffee; auch das Rauchen war strengstens untersagt.

Correspondenzen und Heilungen.

Fortsetzung der Heilungen von Schwester Alepé.

8. Antoniette Bernagon, Mädchen von 19 Jahren. **Syphilitische Erkrankung am rechten Fuße.** Patientin hatte sich vor 5 Jahren mit einem Dorne am rechten Fuße gestochen, ein dadurch hervorgerufener Abszeß wurde vom Arzte mit einer mutmaßlich syphilitisch infizierten Lanzette eröffnet. Gleich nachher nahm die Wunde am Fuße das Aussehen eines syphilitischen Geschwürs an, worauf wenige Wochen später das Mädchen die Symptome einer allgemein syphilitischen Infektion darbot. Vier Monate nach Eröffnung des Abszesses hörten die Regeln auf. Die Kranke hatte alle Spezialisten konsultirt.

Beginn meiner Behandlung am 6. Mai: C 1, 2. Verd., abwechselnd, mit Sy 2 in der 2. Verd., von jedem täglich ein halbes Glas, grünes Fluid mit Watte direkt auf der Wunde applizirt und darüber ein Verband um den ganzen Fuß mit Kompressen von C 5 + A 2 + Sy 2, je 5 Körner auf einen Liter Wasser. Am 7. Tage dieser Behandlung war der Abszeß geschlossen, die Regeln aber noch nicht wieder zurückgekehrt. Fortsetzung von C 1 + Sy 1 in Lösung zum Trinken, die Umschläge hingegen wurden ersetzt durch ölige Einreibungen von 3 Körner C 5 und 2 Körner A 2 und 2 Tropfen grünes Fluid auf einen Eßlöffel (15 Gramm) Olivenöl, um dadurch die Haut zu stärken. Am 10. Juli öffnete sich der Abszeß von Neuem, aber nur mit einer ganz

kleinen Deffnung, aus welcher in 24 Stunden nur 3—4 Tropfen Eiter herausflossen. Am 11. Juli gleiche innere Behandlung, aber Wiederaufnahme der Umschläge mit C 5 + A 2 + Sy 2, je 7 Körner auf ein Glas Wasser. Die Abszeßwunde blieb stationär. Am 10. August wurden wieder die ersten Kompressen angewendet. Am 7. September gleiche innere Behandlung und nochmalige Anwendung der Umschläge von C 5 + A 2 + Sy 2, je 7 Körner auf 1 Liter Wasser; nachher allgemeine Einreibungen (am Rückgrat, um den Leib, in den Achseln und in den Leisten) mit der Lösung von 16 Körner C 5 auf zwei Deziliter Alkohol. Endlich kehrten die Regeln wieder zurück und der Abszeß schloß sich endgültig. Die Kranke war zum allgemeinen Erstaunen im sechsten Monate der Behandlung geheilt.

9. Herr Beauvais, 35—40 Jahre alt. Sehr alte **Isthias** (Hüftweh), in Paris ohne Erfolg mit Elektrizität behandelt.

In der Zeit von 2 Monaten geheilt durch S 1 im Liter und Applikation von grünem Fluid auf allen schmerzhaften Punkten, während 20 Sekunden morgens und abends.

10. Herr Butt, 55 Jahre alt. **Nervöser Husten** (zugleich Würmer) und **verdorbener Magen**, große Schwäche in den Armen und Beinen, was den Kranken in die Unmöglichkeit versetzte seine Landarbeiten zu verrichten. Beginn meiner Behandlung am 7. März: V 1 im Liter, täglich 1 Glas, 5 Körner V 1 bei jeder Mahlzeit. — Morgens beim Erwachen und abends vor Schlafen 1 Korn S 1 trocken und 2 Körner desselben Mittels nach jeder Mahlzeit wenn die Verdauung zu langsam vor sich gieng, oder Einreibung auf der Magengrube mit einigen Tropfen rothem und gelbem Fluid.

In sechs Monaten geheilt.

Charkoff, den 30. November 1895.

Herrn A. Sauter, Direktor des
elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Sauter!

Ich bin so glücklich Ihnen wieder mehrere Fälle von Heilungen mitzutheilen welche ich durch ihre Mittel erlangt habe.

1. **Gingeklemmter Bruch.** — Der kleine Johann Beletzki, anderthalb Jahr alt, Sohn des gleichnamigen Böttcher's wohnhaft Veterinarnaia Straße in Charkoff, hat einen eingeklemmten Bruch von der Länge von 9 cm., von der Dicke von $4 \frac{1}{2}$ cm. im Diameter, und von sehr harter Konsistenz. Das Kind schreit unaufhörlich seit 4 Tagen und 4 Nächten, nimmt absolut keine Nahrung und hat gar keinen Stuhlgang. Ein Kinderarzt, der zum kleinen Kranken gerufen wurde, hat mehrere Versuche gemacht, den Bruch wieder zu reponiren, welche aber alle vergeblich waren, und nicht einmal unter der Chloroformnarkose zu einem Resultat führen konnten. Der Allopath sprach die Ansicht aus, die Operation sei absolut nothwendig und hatte dieselbe auf den folgenden Tag festgesetzt. — Die Eltern waren in Verzweiflung, denn die Leute aus dem Volke haben in Russland eine große Furcht vor dem chirurgischen Messer; in ihrer Noth wandten sich die Eltern an mich und brachten mir das Kind noch am selben Tage, nämlich am 26. August 1895.

Ich gab dem Kinde S 1, 1. Verd., einen halben Kaffeelöffel alle 15 Minuten, verordnete Kompressen mit demselben Mittel (20 Körner auf 200 Gramm Wasser) und rieh' den Eltern am nächsten Tage mir den kleinen Kranken wieder zu bringen. Und sie kamen wirklich und waren hocherfreut; der Kleine hatte zum ersten Male eine gute Nacht gehabt und die Untersuchung des Bruches ergab, daß derselbe nicht

einmal mehr den vierten Theil des früheren Volumens hatte und überdieß ganz weich geworden war. Selbst glücklich über diesen schönen Erfolg, applicirte ich dem kleinen Kranken persönlich rothes Fluid in Form von Näpfchen rings um den Bruchsack. Diese Saugnäpfchen führten eine so gute Wirkung herbei daß Patient schon am selben Tage 3 Ausleerungen hatte.

— Nach einer monatlichen Behandlung mit Buthat von Einreibungen mit rother Salbe und Tragen eines kleinen Suspensoris, war das Kind vollkommen gesund.

2. **Doppelseitige Lungenentzündung.** — Anna Bassiliewna Popoff, 56 Jahre alt, Frau des Kirchenvorstehers des Kreises Konpiernsk in Dramarskoe erkrankte am 12. Juli 1894 an einer doppelseitigen Lungenentzündung; da die Frau schon vorher an Herzklappensfehler und chronischem Lungenkatarrh litt, so brachte sie die neue Krankheit in kürzester Frist in die größte Lebensgefahr. Der Hausarzt, ein ausgezeichneter Therapeut, hatte die Familie P. schon auf den tödtlichen Ausgang der Krankheit vorbereitet. Noch während dem der Arzt Herrn P. zu trösten suchte, schickte mir die Tochter der Kranken ein Telegramm in welchem sie mir den Zustand ihrer Mutter beschrieb und telegraphisch um meinen ärztlichen Rath bat. Ich antwortete: Intus; P. + A. + F. in der 3. Verdünnung. Extra: warme Kompressen auf die Brust und öftere Abreibungen mit A 3 + P 3 + C 5 + F 2 + V 2 + N je 5 Körner in Lösung von Wasser und Alkohol, und ein Kaffeelöffel rothem Fluide. Meine Drahtantwort kam Mittags an, im selben Augenblicke als der allopathische Arzt sich verabschiedete. Die Tochter machte sich sofort daran bei der Kranken meine Verordnungen in Anwendung zu bringen (sie versteht die Abkürzungen sehr gut). Eine halbe Stunde später ist schon eine kleine Besserung zu

konstatiren; abends als der Arzt seinen neuen Besuch machte, war die Besserung in den Lungen schon so weit vorgeschritten, daß der Allopath ganz verwundert die Heilung versprechen zu können glaubte. — In der That am 3. Tage war Frau P. schon in Rekonvalescenz.

Im Jahre 1889 hatte ich schon einmal das Glück die Frau P. am Leben zu erhalten; damals war sie in Gefahr an der Lungen-schwinducht zu sterben; ich rettete sie vermittelst der hypodermischen Injektionen Nr. 5 und einer ihrem Falle entsprechenden Behandlung.

(Fortsetzung folgt).

B. Lefèvre, Prof.

N.B. — Ich bin ermächtigt die Namen der geheilten Kranken zu nennen und die betreffenden Fälle in Ihren Annalen veröffentlichen zu lassen.

B. Lefèvre.

Buenos-Ayres, Calle Mejico 3300, 22. Oktober 1895.

Herrn A. Sauter, Genf.

Sehr geehrter Herr!

Seit langer Zeit schon kenne ich Ihr System der Elektro-Homöopathie.

Mit Hülfe Ihrer Methode habe ich vor 3 Jahren eine Frau geheilt und seit damals wende ich gar keine andern Heilmittel an, als die Sternmittel welche mir Herr Fontela in Montevideo lieferte als ich in der orientalischen Republik wohnte. Ich und meine sehr zahlreiche Familie sind nie so gesund gewesen als seitdem wir Ihre Mittel gebrauchen.

Viele von uns befreundete Familien haben ebenfalls nach Ihrem System wollen behandelt werden, und alle, welche die Mittel angewendet haben, sind von ihren Krankheiten glücklich genesen.

Ich habe gegenwärtig hier zwei Fälle von **Gebärmutterkrebs** in Behandlung, welche beide Fälle von mehreren Ärzten konstatirt worden

sind; es geht beiden Kranken recht gut, ich zweifle nicht an ihrer Genesung und hoffe dieselbe in noch kürzerer Zeit zu erlangen als es nach den Angaben von Bonqueval nothwendig ist.

José M. Mellanal.

Hinternah (Thüringen), den 1. Januar 1896.

Tit. Direktion des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Schwere Krankheiten in meiner Familie, bei welchen ärztliche Behandlung oft gänzlich erfolglos blieb, waren die Ursache, weshalb wir im Jahre 1892 unsere Zuflucht zur Anwendung der Elektro-Homöopathie nahmen. Seit jener Zeit habe ich die Sauter'schen Sternmittel schon außerordentlich häufig zur Anwendung gebracht und sind dieselben nicht nur in meiner Familie, sondern auch bei Verwandten und Bekannten in zahlreichen Fällen von ganz unverkennbarer, nicht selten ans wunderbare grenzenden Wirkung gewesen.

Durch den dirigierenden Arzt des elektro-homöopathischen Institutes erhielt ich jederzeit bereitwilligst die erforderlichen Vorschriften über die anzuwendenden Mittel, sowie praktische Ratschläge für die Behandlung der betreffenden Krankheit, und kann ich nicht umhin, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank dafür auszusprechen. Es würde zu weit führen, über die verschiedenen Krankheitsfälle und deren Behandlung resp. Heilung auf elektro-homöopathischem Wege hier Näheres zu berichten, ich will mich nur darauf beschränken, allen Leidenden die Behandlung ihres Leidens auf dem Wege der Elektro-Homöopathie auf's wärmste zu empfehlen.

Bonhof, Lehrer.